



WORTE AUS DEM
GOTTESDIENST
ZUR TAUFERINNERUNG

zum Johannisfest am 24.06.2023

Pfarrerin Anne Hensel

Taufwasserbetrachtung

Wasser ist lebensnotwendig:

Wasser löscht den Durst – beim Trinken,

Wasser bringt Wachstum – auch den Pflanzen,

Wasser liefert Energie – für alle Lebewesen.

Wasser reinigt – beim Waschen,

Wasser trägt uns – beim Schwimmen.

Mit dem Wasser der Taufe tritt einer neben uns,

der unseren Durst nach Leben, nach Glück und Gelingen löscht,

der unser Vertrauen, unsere Erkenntnis und unsere Hoffnung wachsen lässt,

der uns Kraft und Stärke verleiht,

der uns mit all unseren Lasten trägt, der all unsere Schuld abwäscht.

Darum taufen wir mit Wasser.

Evangelium: Johannes 4,6-15 (Übersetzung der BasisBibel)

Das Wasser der Erde wird zum Wasser des Himmels. Wie geschieht das?

Jesus kam nach Sychar, einem Ort in Samarien.

In seiner Nähe liegt das Grundstück, das Jakob einst seinem Sohn Josef vererbt hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen.

Jesus war müde von dem langen Weg und setzte sich an den Brunnen.

Da kam eine Samariterin, um Wasser zu schöpfen.

Jesus bat sie: "Gib mir etwas zu trinken."

Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zu essen zu kaufen.

Die Frau sagte zu ihm: "Du bist ein Jude und ich bin eine Samariterin.

Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten?" –

Denn die Juden vermeiden jeden Umgang mit Samaritern. –

Jesus antwortete:

"Wenn du wüsstest, was für ein Geschenk Gott den Menschen macht und wer dich hier bittet: 'Gib mir etwas zu trinken'! –

Dann würdest du ihn bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben!"

Da sagte die Frau zu ihm:

"Herr, du hast nicht einmal einen Eimer und der Brunnen ist tief.

Woher willst du das Quellwasser nehmen?

Bist du etwa bedeutender als unser Stammvater Jakob?

Er hat uns diesen Brunnen hinterlassen.

Er selbst hat daraus getrunken, ebenso seine Söhne und sein Vieh."

Darauf antwortete Jesus ihr:

"Wer von diesem Wasser hier trinkt, bekommt wieder Durst.

Aber wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie wieder Durst haben.

Denn das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle:

Ihr Wasser fließt und fließt - bis ins ewige Leben."

Da bat ihn die Frau: »Herr, gib mir dieses Wasser. Dann habe ich nie mehr Durst und muss nicht mehr herkommen, um Wasser zu schöpfen.«

Predigtgedanken

Es war ungefähr 2010 - ich war in meiner ersten Pfarrstelle in einer Kleinstadt in Brandenburg, und eine Grundschulklasse kam zu Besuch. Einmal im Jahr besichtigten die Kinder der lokalen Grundschule die Kirche, als historisches Kulturdenkmal. Die meisten sind dann zum ersten Mal in dem Gebäude. Vielleicht gehören ein oder zwei Kinder zur Gemeinde, mehr meistens nicht. Einer von denen, dieses Mal, ist Paul.

Der Kleine läuft begeistert zum Taufstein und ruft: **Da bin ich geimpft!**

Paul wurde sehr schnell korrigiert, von seiner Lehrerin:

„Du meinst natürlich: Da bist du getauft worden.“

Ja, klar. War dem kleinen Jungen dann auch peinlich.

Ich habe dann den Schulkindern etwas über die Taufe erzählt.

Aber mich hat der Gedanke nicht mehr losgelassen von der Impfung am Taufstein.

Das war vor Corona... da hatte das Wort Impfen noch nicht den Klang, den es jetzt hat, mit all den damit verbundenen Problemen. Aber Impfen kannten alle Kinder, vom Kinderarzt: Masern-Mumps-Röteln, oder Polio-Schluckimpfung, oder Tetanus.

Schön, dass Paul sich an den Ort, an die Kirche, positiv erinnerte, wo ihm etwas gegeben wurde.

Da bin ich getauft! Hier, an diesem Ort!

Wer von Ihnen weiß, wo er oder sie getauft wurde? Wissen Sie noch, **wann** das war?

Taufe: Ein besonderes, weil einmaliges, Ereignis.

Getauft wird man nur einmal im Leben.

Und die meisten - zumindest die älteren unter uns (wo es üblich war, als ganz kleines Kind, als Säugling getauft zu werden) - erinnern sich selbst nicht mehr daran, sondern aus Erzählungen und Bildern.

Was ist da passiert?

Da bin ich nass geworden, zumindest am Kopf. Da hat mir einer ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet, vielleicht noch auf die Brust. Da hat mir jemand die Hand auf den Kopf gelegt und einen Segen zugesprochen. Ein gutes Wort habe ich auf den Weg mitbekommen, einen Taufspruch. Eine Taufkerze wurde entzündet.

Vielleicht habe ich geweint oder geschrien (das kommt häufiger mal vor), und meinen Eltern war das peinlich.

Ich habe **das Wasserzeichen der Liebe Gottes** bekommen.

Ein **Wasserzeichen**, das ist ein Zeichen von Echtheit bei einem Dokument. Es ist unverlierbar, es kann nicht ausradiert werden.

Es kennzeichnet mich dauerhaft. Es ist sozusagen in meine Textur eingewoben, gehört untrennbar zu mir, zu meiner Existenz, zu meiner Substanz.

Ich habe das Wasserzeichen der Liebe Gottes bekommen. Vorhin haben wir in der Taufwasserbetrachtung gehört, was das heißt - warum es Wasser ist, wofür das Wasser steht, was es ausdrücken soll.

Er ist neben mich getreten, der sagt:

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Er ist mit diesem Wasser neben mich getreten.

Er, der...**meinen Durst löscht** - meinen Durst nach Leben, nach Glück und Gelingen, nach Gerechtigkeit, nach Liebe. Der meinen Mangel und meine Bedürfnisse kennt und stillt. Der mir voll einschenkt. Aus dessen Fülle ich schöpfen kann.

Es ist einer neben mich getreten, der vieles in mir **wachsen und gedeihen** lässt. Mein Vertrauen, meine Erkenntnis und meine Hoffnung. Der mich immer wieder mit Gnade begießt, die mir Leben schenkt, die mich grünen und blühen und Frucht tragen lässt. Wie ein Zedernbaum, egal wie alt ich bin - dieses Bild hat uns vorhin der Psalm geschenkt; wir haben davon gebetet.

Es ist einer neben mich getreten, **der mich mit all meinen Lasten trägt**. Ich schwimme immer wieder oben, kann auftauchen, auch wenn mich vieles nach unten zieht. Meine Lasten und Belastungen und Laster. Das was mich niederdrückt und niedergeschlagen sein lässt. Er richtet mich auf, er hilft mir tragen und ertragen und trägt mich, wo ich es nicht selbst kann oder wo ich unerträglich bin.

Es ist einer neben mich getreten, **der all meine Schuld abwäscht**.

All das, womit ich mich selbst beschmutzt habe, wo ich keine weiße Weste habe, wo ich nicht sauber bin, oder wo mich andere mit Dreck beworfen haben. Egal auch, mit wie viel Wassern ich schon so gewaschen worden bin, die mich nicht unbedingt sauber gemacht haben. Er, der neben mir steht, hilft mir immer wieder, rein zu werden und neu anfangen zu können.

Mit meiner Taufe ist dies alles als Wasserzeichen der Liebe Gottes deutlich geworden, angezeigt worden sozusagen: Er ist da, und die Menschen, die meine Taufe bezeugt haben, haben sich dazu bekannt. Das geschieht, wie eine Welle oder ein warmer Regen kommt es über mich bei der Taufe.

Ich kann es nicht erzwingen, nur annehmen.

Deshalb taufen wir so gerne ganz kleine Kinder - denn da ist es besonders deutlich und sichtbar, dass ein Mensch nichts für seine Taufe leisten oder können muss.

Das anzunehmen, das zu bestätigen, das zu bekennen und daraus zu leben: Ja, das ist eine lebenslängliche Aufgabe, dafür kann ich durchaus etwas tun. Das feiern wir ritualisiert bei der Konfirmation. Oder auch heute bei der Tauferinnerung. Martin Luther empfiehlt, man solle jeden Tag wieder aus der Taufe kriechen - aus diesem einmaligen Gnadengeschenk des Wasserzeichens.

Erinnern Sie sich an Paul? Er sagte: Da bin ich geimpft!

Und meinte vielleicht: Da habe ich etwas bekommen, was mir hilft und mich schützt.

Was die Gefahren von Krankheiten nicht aus der Welt schafft und nicht heilt, was

mich aber widerstehen lässt und mir Kraft gibt. Was mich durch die Krankheit trägt.

Was mir die Angst nimmt, dass mir die bösen Geister oder Viren etwas Schlimmes tun, mir dauerhaft schaden können.

Vielleicht hat Taufe doch irgendwas von Impfung.

Auf jeden Fall weiß ich:

Da ist einer neben mich getreten, der nun untrennbar, unverlierbar, unauslöschlich zu mir gehört, zu meiner Existenz und meiner Substanz. *Amen.*

Lied zur Tauferinnerung (nach EG 200)

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.
2. Ich bin getauft auf einen Namen, der andre Namen überragt.
Zu fürchten ist hier kein Examen, weil Gottes Geist sich mir zusagt.
Er führt mich in ein neues Land, macht seinem Wesen mich verwandt.
3. Das schlichte Wasser ist ein Zeichen, das Jesus auch an sich gespürt.
Der Glaub an ihn allein würd reichen, wo er zur Menschlichkeit uns führt.
Licht, Kreuz und Wasser zeigen klar, was Wort und Geist erst machen wahr.

Fürbittengebet

Wie sich im ruhigen Wasser etwas spiegeln kann,
so möge sich die Liebe Gottes in unserem Leben spiegeln,
damit sichtbar wird, wie er uns mit seiner Gnade übergießt.

Lebenspendender Gott,
du hast uns von Anfang an mit deiner Liebe beschenkt
und wir haben mit der Taufe
ein sichtbares Wasserzeichen empfangen.
Wir danken dir für deine unendliche Liebe und Begleitung.

Wir bitten dich, dass deine Liebe sich widerspiegelt in unserem Leben,
dass wir sie weitergeben an unsere Mitmenschen,
dass wir sie überströmen lassen,
zu denen, die nach ihr dürsten, die auf dürrem Land sind.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, dass deine Liebe sich widerspiegelt
in den Menschen, die wir taufen, Kindern und Erwachsenen.
Lass deinen Geist Raum gewinnen in ihrem Leben
und in ihren Familien und bei den Menschen, denen sie begegnen.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, dass deine Liebe sich widerspiegelt
in den Paaren, die wir trauen und denen wir deinen Segen zusprechen,
dass du sie begleitest und ihnen durch Durststrecken hindurchhilfst.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, dass deine Liebe sich widerspiegelt
bei den Menschen, die traurig sind oder einsam,
die geliebte Mitmenschen verloren haben und neue Wege gehen müssen:
Lass sie spüren, dass sie nicht allein sind.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, dass deine Liebe sich widerspiegelt
bei den Menschen, die in Not und Elend sind,
im Krieg oder in Naturkatastrophen, mit Angst vor der Zukunft.
Lass sie Perspektiven gewinnen
und stille ihren Durst nach Gerechtigkeit.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Barmherziger Gott,
du bist unsere Quelle, aus der die Liebe strömt.
Lass uns aus dir, schöpfen, was wir brauchen,
lass es uns nicht zurückhalten,
sondern lass es überfließen zu allen, die es brauchen.

Es wird zu einer Quelle, die in das ewige Leben fließt.
In der Hoffnung und in dem Vertrauen,
das daraus gespeist wird, beten wir als deine Kinder gemeinsam: Vater unser...